

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Verlagsort: Leipzig, Rosa.
Grunz Nr. 20.

Postkontor: Dresden 1880
Erlaube Nr. 22.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Kantonsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Kantonsgericht und des
Rats der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa.

Nr. 70.

Donnerstag, 24. März 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder
durch Boten. Für den Fall des Eintrags von Produktionssteuerveränderungen, Erhöhungen der Wägen- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen
für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für
die 80 mm breite, 5 mm hohe Grundstichzelle (3 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Reklamestelle 100 Gold-Pfennige. Zeitraube und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife.
Beim Abdruck des Textes kann der Verlag verfahren, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nichtigkeitsunterhaltungsbeilage
„Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Vertriebsstellen — hat der Bezüge-
r keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Reklamationsdruck und Verlag: Ganger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weststraße 59.
Verantwortlich für Redaktionen: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Entspannung auf dem Balkan?

Unverkennbar ist der anfängliche Hervortritt der Welt-
diplomatie über die italienische Albanien-Rolle eine Ruhe
und eine Besonnenheit, die vermuten läßt, daß dies-
mal noch das Schlimmste verhütet wird. Selbstverweilend
hat am meisten „Händel“ die Verleserung Dr. Stresemanns
bewirkt, daß er nicht beachtete, in seiner Eigenschaft als
Präsident des Völkerbundes die Vermittlungsversuche ein-
zuleiten. Also, wie man sieht, scheint in der Hauptsache die
Last, daß sich unter Umständen der Völkerbund mit
dieser albanischen Angelegenheit beschäftigen könnte, der
größte Alibi-Grund gewesen zu sein, der die Welt diplomatie
beengte. Freilich geworden ist dieser Befehl hat in-
zwischen der diplomatische Apparat der Großmächte hinter
den Kulissen der Öffentlichkeit ein sehr reges Spiel entzogen,
mit einem Ergebnis, das, wenn es auch der Konfliktstoff
nicht beseitigt, der Krise, wenigstens für den Augenblick, ihre
Spitze nimmt. Die italienische Regierung erklärt sich nun
anerkennend bereit, den französischen Vermittlungsversuch,
der eine Untersuchung der Militär-Aktions in Belgrad vor-
sieht, zu akzeptieren. Die Gewissheit Mussolinis, auf diesen
Vorläufer einzugehen, dürfte in der Hauptsache durch die
Erklärung der Belgrader Regierung ausgelöst worden sein,
nach der sich das jugoslawische Kabinett zu jeder Unter-
suchung bereit fände, die die Verantwortlichkeit der italieni-
schen Beschuldigung erweisen könnte.

Wenn auch durch eine solche Untersuchung in Belgrad
die Möglichkeit einer Katastrophe im Augenblick beseitigt
wird, so ist doch nicht zu verkennen, daß auch nach einer
friedlichen Beilegung der albanischen Angelegenheit
die Reibungen und Meinungsverschiedenheiten zwischen
Rom und Belgrad fortauern. Das heißt, daß die vorge-
schlagene Untersuchungsmission auch dann, wenn sie ein
allgemein befriedigendes Ergebnis zur Folge hätte, die seit
Jahren systematisch von Rom im Belgrad großartigste
Spannung zwischen den beiden Völkern nicht beseitigen
würde. Damit bleibt die Balkan-Gefahr bestehen,
wenn auch die Möglichkeit von weiteren Komplikationen im
Augenblick abgewendet wird.

Immerhin wird die Untersuchungsaktion der Militär-
Attaches in Belgrad nicht ganz so reibungslos verlaufen,
wie sich dies die Gewährer des Versuchs in Paris den-
ken. Es steht allerdings fest, daß die jugoslawische Regie-
rung bereit ist, eine Untersuchung der Militär-Aktions im
Land zu dulden, die feststellen soll, ob sich jugoslawische Be-
amte und Offiziere irgendwo der Begünstigung von be-
waffneten Banden an der albanischen Grenze schuldig
gemacht haben sollen oder nicht. Die Bereitwilligkeit für eine
solche Untersuchung knüpft jedoch Belgrad an gewisse Vor-
aussetzungen. Die jugoslawische Regierung will zunächst ganz
bestimmte Erklärungen von Mussolini über die Bedeutung
und die Tragweite des Tirana-Vergabes erhalten. Be-
kanntlich steht Belgrad auf dem Standpunkt, daß dieser ita-
lienisch-albanische Pakt in einem frühen Gegenstand zu dem
Sinn und dem formalisierten Inhalt des am 24. Januar 1924
abgeschlossenen italienisch-jugoslawischen Freundschafts-
vertrages steht. Immerhin hat Belgrad Mussolini einen guten
Vorwand gegeben, diesen konträrren Gegenstand zu lang-
sam, insofern, als das Belgrader Parlament diesen ita-
lienisch-jugoslawischen Freundschaftsvertrag noch gar nicht
ratifiziert hat, seine Bestimmungen also noch nicht in Kraft
getreten sind. Die Belgrader Regierung stellt noch eine
weitere Forderung: sie verlangt kategorisch eine Zusicherung
Mussolinis, daß er nicht jede Bedrohung des innerpoli-
tischen Systems in Albanien als Anlass zu einem Konflikt
zwischen Italien und Jugoslawien erachtet. Man sieht, daß
diese beiden Forderungen Belgrads den Kern der ganzen
italienisch-jugoslawischen Streitigkeiten bilden. Es ist
nicht anzunehmen, daß Herr Mussolini, dessen Albanienpläne
hinreichend bekannt sein dürften, sich durch irgend welche
Zusicherungen an Belgrad irgendwo festlegen wird. Aus
diesem Wenigen ersieht man jedenfalls, daß bis zu dem
Beginn einer praktischen Untersuchungsarbeit durch die Mi-
litär-Attaches in Belgrad ein langwieriger und ausgedehnter
Notenwechsel zwischen Rom, Belgrad und Paris die
noch nicht geklärten Meinungsunterschiede zu beseitigen hat.

Die letzten Meldungen aus Albanien lauten nicht so
als ob der alte Balkan-Konflikt im Abklingen wäre. Man
hört, daß Ahmed Zogu eine „Armee“ mobilisiert hat und
Ordre gegeben hat, die Grenze im Norden des Landes zu
besetzen. Wenn auch eine Befestigung dieser Nachricht noch
nicht zu erhalten war, so werden doch die beiden Wortführer
in Tirana ein großes Schwergewicht auf die Gefährlichkeit der
Situation. Die beiden Ermordeten sind beide Gegner
Ahmed Zogus. Die Tatsache, daß die Statuen an demselben
Lage und fast zu gleicher Stunde begangen wurde, lehrt,
daß es sich um einen politischen Mord handelt. Er dürfte
zum mindesten geeignet sein, die Erbitterung der inner-
politischen Gegner Ahmed Zogus aufs höchste zu steigern
und damit ihre Energie und ihre Beharrlichkeit ihn weiter-
hin zu befestigen. Die Möglichkeit, daß auch Vorzimmerliche
im Inneren Albanien eine ähnliche Komplikation schaffen
könnten, wie sie durch die italienische Rolle gegeben war, ist
durchaus gegeben. Sie erhöht jedenfalls die Tatsache, daß
man noch lange nicht die Balkan-Gefahr als endgültig be-
seitigt oder auch nur als gemildert ansehen kann.

Das Notgesetz über die Arbeitszeit.

Verlin. Das Reichskabinett beriet gestern erneut
die Frage des Notgesetzes über die Regelung der Arbeits-
zeit. Es erklärte sich einstimmig mit den von den Regierungs-
partei in der ursprünglichen Vorlage vorgeschlagenen
Veränderungen einverstanden, die eine Ergänzung im Sinne
der Reichsregierung vorsehen, und verhängte die sofortige
Weiterleitung der Gesetze an den Reichstag.

Neue Benachteiligung Sachsens durch das Reich.

Die sächsische Regierung und der Mittelkanal.

Dresden. Wie eine Dresdner Korrespondenz erfährt,
beruht in sächsischen Regierungskreisen außerordentliche
Empörung über die wiederholte Zurücksetzung Sachsens durch
das Reich. Unmittelbar nach der schweren Benachteiligung
Sachsens durch den vorläufigen Finanzausgleich hat der
Haushaltsausschuß des Reichstages die finanziellen Mittel
für den Bau des Südkügels des Mittelkanals ge-
kürzt, der Sachsens Interessen stark berührt.

Dresden, 23. März. Die sächsische Regierung hat
ihren Gesandten in Berlin beauftragt, beim Reichskanzler
gegen die Abtrennung des Baues des Südkügels vom Bau-
programm des Mittelkanals und dementsprechend gegen die
Verzögerung des betreffenden Statutensatzes um 20 Millionen
Mark nachdrücklich Einspruch zu erheben. Die sächsische
Regierung wird ferner im Verein mit dem Reichstag eine
formale Verwahrung gegen diesen Beschluß einlegen, der
die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt Sachsens auf schwerste
schädigt.

Auch Anhalt protestiert.

Della u. Auch Kenntnisnahme von dem für Anhalt
verhängnisvollen Beschluß des Haushaltsausschusses des
Reichstages, die Mittel für den Südkügel des Mittelkanals
und damit auch für den Stichkanal nach Staßfurt-
Leopoldsdorf zu streichen, hat sich das anhaltische Staats-
ministerium sofort an das sächsische Ministerium gewandt,

Das Kompromiß des Arbeitszeitnotgesetzes.

Berlin. Die wochenlangen Verhandlungen über
das Arbeitszeitnotgesetz haben gestern zu einer Ein-
igung unter den Regierungsparteien ge-
führt. Die neuen Bestimmungen besagen im wesentlichen
folgendes:

War die Arbeitszeit tarifvertraglich geregelt, und ist
der Tarifvertrag seit nicht mehr als drei Monaten ab-
gelaufen, so dürfen die Behörden nicht längere Arbeits-
zeit zulassen, als nach dem Tarifvertrag zulässig ge-
wesen wäre.

Wird Mehrarbeit geleistet, so haben die Arbeitnehmer
mit Ausnahme der Lehrlinge Anspruch auf eine ange-
messene Vergütung über den Lohn für die regelmäßige
Arbeitszeit hinaus.

Als angemessene Vergütung gilt ein Zuschlag von 25
Prozent, sofern die Beteiligten eine andere Regelung nicht
vereinbaren. Im Streitfall entscheidet bindend der
Schlichter.

War die Mehrarbeit am 1. April schon tariflich ver-
einbart oder behördlich zugelassen, so gelten die Vor-
schriften erst nach Ablauf des Tarifvertrages oder der Ge-
nehmigung, spätestens jedoch vom 1. Juli 1927 ab.

Die Arbeitszeit darf bei Anwendung der Ausnahmen
zehn Stunden täglich nicht überschreiten; eine Überzei-
tung ist nur in Ausnahmefällen, aus dringenden Gründen
des Gemeinwohl mit befristeter Genehmigung zulässig,
und wenn es sich um Vorbereitungs- und Ergänzungs-
arbeiten handelt, bei denen eine Vertretung des Arbeit-
nehmers durch andere Arbeitnehmer des Betriebes nicht
möglich ist und die Heranziehung betriebsfremder Arbeit-
nehmer dem Arbeitgeber nicht zugemutet werden kann.
Was als Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeit anzusehen
ist, bestimmt der Reichsarbeitsminister nach Anhörung der
wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Ar-
beitnehmer.

Die nach dieser Verordnung sich ergebenden Beschrän-
kungen der Arbeitszeit finden keine Anwendung bei Ar-
beiten in Notfällen und in anderen außerordentlichen
Fällen, die unabhängig vom Willen der Beteiligten eintreten
und nicht auf andere Weise zu beseitigen sind, besonders
wenn Kohlen- oder Lebensmittel zu beschaffen drohen
oder wenn ein Arbeiterzeugnis zu mißlingen droht.

Das Gleiche gilt, wenn eine geringe Anzahl von Ar-
beitnehmern an einzelnen Tagen mit Arbeiten beschäftigt
wird, deren Nichterledigung das Ergebnis der Arbeit ge-
fährden oder einen unverhältnismäßig großen wirtschaft-
lichen Schaden zur Folge haben würde, und wenn den Ar-
beitgebern andere Vorkehrungen nicht zugemutet werden
können.

Die endgültige Formulierung der vorstehend zum Aus-
druck gebrachten Gedanken ist einer besonderen Interpar-
lamentarischen Kommission überwiesen worden, die ihre Ar-
beiten so rechtzeitig beenden will, daß der Regierungsentwurf
mit den neuen Kompromiß-Bestimmungen am Donnerstag
im Reichstag eingebracht werden kann.

da Sachsen die gleichen Interessen hat wie Anhalt. Es
wird beabsichtigt, gegen den Beschluß entschiedenen Protest
einzulegen, um so mehr, als Anhalt mit der Reichsregierung
einen Vertrag über die Ausführung eines Stichkanals ab-
geschlossen hat.

Die Erklärung des sächsischen Gesandten Dr. Gradnauer.

Dresden. Die Erklärung, die der sächsische Ge-
sandte Dr. Gradnauer im Haushaltsausschuß des Reichs-
tages zur Frage des Mittelkanals abgegeben hat, lautet,
wie die Sächs. Staatszeitung meldet, folgendermaßen:

Wie bereits in der Sitzung des Haushaltsausschusses am
15. d. M. zum Ausdruck gebracht wurde, müssen die beiden
am Südkügel des Mittelkanals beteiligten Länder
Sachsen und Anhalt gegen den Antrag auf Kürzung des
Statutensatzes um 20 Mill. M. entschiedenen Einspruch erheben.
Sie legen sich dabei in erster Linie auf die zwischen Reich
und beteiligten Ländern über den Bau des Mittelkanals
geschlossenen, vom Reichstage und Reichsrat genehmigten
Staatsverträge von 1923 und 1926, laut denen der Bau des
Südkügels zum integrierenden Bestandteil des Bau-
programms für den Gesamtkanal geworden ist. Sachsen und
Anhalt müssen nach den Grundabgaben von Vorkosten und
Vertragskosten unbedingt auf der Wahrung der ihnen an
diesen Verträgen zustehenden Rechte bestehen, wie sie folgen-
falls ihrerseits sich an die ihnen durch die Verträge an-
erkannten Verpflichtungen für gebunden erachten. Außerdem
muß mit allem Ernst darauf hingewiesen werden, daß durch
die Abtrennung des Baues des Südkügels der einheitliche
Charakter des Bauprogramms des Mittelkanals, das
die Haupttrasse und den Südkügel als untrennbare Ganz-
ges behandelt, gestört werden würde. Die Folgen einer
solchen Trennung müßten sich vor allem in einer Verunsiche-
rung der großen Schwierigkeiten der Gesamtfinanzierung
des Kanalprojektes auswirken.

Die Genfer Abrüstungsverhandlungen.

Genf, 23. März. (Telunion.) Die heutige Nach-
mittagsitzung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz be-
schloß die Fortsetzung der allgemeinen Debatte über die
grundsätzlichen Abrüstungsfragen. Dabei bemerkte der
rumanische Delegierte, daß sowohl der englische wie der
französische Abrüstungsentwurf der besonderen Lage der
Nachbarkstaaten Sowjetrusslands nicht gerecht werden würde.

Paul-Boncour begründete den gestern veröffentlichten
französischen Konventionsentwurf, der besondere Bedeutung
dadurch habe, daß er endlich internationale Sicherheits-
garantien schaffe. Nach seiner Ansicht könnten die aktiven
Militärbefehle allein unter die Abrüstung fallen, da sie
nur kontrollierbar seien. Das sei für die Kriegskräfte
unmöglich. Besonders bemerkenswert waren Paul-Boncour's
Ausführungen darin, daß er den bisher von Frankreich ver-
tretenen Begriff des potentiell de guerre fallen ließ. Die
Militärrollen seien dem potentiell de guerre zuzurechnen und
müßten daher außerhalb der Abrüstung liegen. Das ver-
France gewünschte internationale Kontrollorgan, der
Hauptgrund der künftigen Abrüstungskonvention, müsse
den Völkerbundsrat sein über jede militärische Bewegung
in einem Staate unterrichten. Der Rat müsse dann vor-
sich aus jede Truppenvermehrung wieder auf den normalen
Stand zurückzuführen wissen. In diesem Kontrollorgan
der ständigen Abrüstungskommission könnten auch Vertreter
Amerikas sitzen, trotzdem die Vereinigten Staaten nicht
Mitglied des Völkerbundes seien. Die in dem französischen
Entwurf vorgesehene freiwillige Form der Kontrolle durch die
ständige Abrüstungskommission sei grundsätzlich anders zu
bewerten, als die Kontrolle des Siegers über den Besiegten.
Hier handelte es sich um eine Kontrollform gegenseitiger
Natur. Paul-Boncour betonte zum Schluß, daß seine Dele-
gation unter keinen Umständen aus dem Gedanken einer
internationalen Kontrolle verzichten könne.

In der morgigen Sitzung dürften die Delegierten Eng-
lands, Italiens, Schwedens und Chinas zu den Konven-
tionsentwürfen Stellung nehmen. In unterrichteten Kreisen
ist man der Ansicht, daß der englische und der französische
Konventionentwurf im gegenwärtigen Zustand so grund-
sätzliche Verschiedenheiten aufweisen, die eine Einigung als
wenig wahrscheinlich erscheinen lassen, da die von Frankreich
verlangte internationale Kontrolle von Amerika, England
und Italien kategorisch abgelehnt wird.

Telegrammwechsel zur Eröffnung der neuen Fluglinie.

Dresden. Zwischen den Städten Dresden und
Wien sind anlässlich der Eröffnung der neuen Fluglinie
folgende Telegramme ausgetauscht worden:

Bei Eröffnung des Flugverkehrs Dresden-Wien be-
grüßen wir herzlich die große Schwesterstadt Wien. Wir
erblicken in dem neuen Verkehrswege ein weiteres Band
zur Vervollständigung der alten Freundschaft unserer beiden Städte
nach zu Dresden.

Die Antrop Wien lautete: Wir erwidern herzlich
ihre freundlichen Grüße bei Eröffnung des Flugverkehrs
Dresden-Wien und hoffen mit Ihnen, daß der neue Verkehrs-
weg zur Förderung der freundschaftlichen Beziehungen, die
unser beiden Städte verbinden, beitragen werde. Bürgermeister
der Stadt Wien.

Der Schaden der ...

Strobenau. Der Schaden der Firma ...

Reinsberg. Sonntag Abend in der 10. Stunde ...

Reinsberg. Strobenau. In dem schmalen Engpaß ...

Dresden. Brand in der Dresdener Heide. Dienstag ...

Dresden. Fälllicher Verkehrsunfall. In der ...

Radebeul. Wohnungsbaupläne. Die Stadtverordneten ...

Bauten. Das Bischöfliche Bezochnungsblatt ...

Bittau. Am Dienstagmorgen wurde Stadtrat ...

Leipzig. Beschlüsse des Leipziger Stadtverordnetenkollegiums. ...

Leipzig. Bahnfrevel am Haltepunkt Dösch. Kurz ...

Leipzig. Die „R. U. B.“ berichtet: Ein schwerer ...

Der ...

Leipzig. In zweifelhafter Verhandlung ...

Chemnitz. Schwerer Autounfall auf dem Brühl. ...

Chemnitz. Das notgelandete Flugzeug. Das auf ...

Schöneide. Kraftwagenverkehr. Der ...

Merano. Von einer einfallenden Mauer ...

Witkau. Dienstag früh explodierte in der Nähe ...

Witkau. Mit den Arbeiten zur Errichtung eines ...

Reinsberg. Einen unerwarteten Baumfrevler ...

Witkau. Das auf den Blecker Braunkohlenwerken ...

Sagan. Die Stadt Sagan, eine der ...

Witkau. Am Montag Nachmittag ...

Witkau. Am Montag ...

Wahlvertragsfragen in der ...

Die ...

Seite ...

Empfangs beim Reichspräsidenten. ...

Berlin. (Funkspruch.) Die uns mitgeteilt wird, ...

Berlin. (Funkspruch.) Im Lindenauer wurde gestern ...

Breslau. (Funkspruch.) In der Nacht vom Mittwoch ...

Leipzig. (Funkspruch.) Auf Einladung des Unterrichts-

Wien. (Funkspruch.) Bei der Wiener Beethoven-

Paris. (Funkspruch.) Wie das aus Casablanca ...

London. (Funkspruch.) Die britische Handelsvereinigung ...

Breslau. (Funkspruch.) Ein Flugzeug des Luft-

Wien. (Funkspruch.) Die polnische Regierung ...

Warschau. (Funkspruch.) Die polnische Regierung ...

Zentraltheater Gröba.

Ab heute Donnerstag bis Sonnabend
der hochintentionelle Südklim



**DER
KÖNIG
DER
SCHWARZEN
FLAGGE**

Nicht kampfburchtobte Mite aus dem Leben
eines großen Freiweilers.

Ab Sonntag das herrl. Doppelprogramm.

1. Bild:
Warum soll er nicht.

2. Bild:
Die Role von Paris.

Vorführungen 7 und 9 Uhr.
Sonntag 1/5, 7 und 9 Uhr.
Sonntag 1/3-1/5 Jugendvorstellung.

Ausnahme-Tage!

Um weitere Preise auf unsere so beliebten
Margarinesorten aufmerksam zu machen,
veranstalten wir

Freitag, 25., Sonnabend, 26., Montag, 28. 3.

3 Werbetage 3

und verabsolgen in dieser Zeit
doppelte Gutscheine.

Die Preise für diese Qualitätszeugnisse
sind für 1 Pfund

M. □	80 HPL
K. □	85 "
Makala □	75 "
Thamsana □	100 "

Thams & Garfs

Hauptstr. 54 - Riesa - Telefon 106

Lederwaren alle Arten
billigt bei **Mittag.**

Allen denen, die den großen Schmerz
beim Heimgange unseres Liebling
Leni
durch so schönen Blumen-schmuck, Wort
und Schrift zu lindern suchten, sagen wir
hierdurch heißen Dank.
Riesa, 28. März 1927.
In tiefstem Weh
Familie Curt Göttsmann.

Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben
Vaters und Großvaters, des Pensionärs
Friedrich Carl Biede
drängt es uns, allen denen herzlich zu
danken, welche unsern lieben Entschlafenen
durch herrliche Blumen-spenden und lehrtes
Geleit noch ehrten. Besonderen Dank
Herrn Pfarrer Kappel für die tröstenden
Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor
Stecher mit Kindern für den schönen Ge-
sang. Dies alles hat unsern Herzen
wohlgetan.
Dir aber, guter Vater und Großvater,
rufen wir ein "Gute Nacht" und "Ruhe
sanft" in die Ewigkeit nach.
Wer liebend wirkt, bis ihm die Kraft
gebricht
Und segnend stirbt, ach, den vergißt
man nicht.
Gott's, 28. März 1927.
Die trauernden Kinder und Enkel.

Wachner
Kartonschneid-Theater
Hotel Stern, Riesa
Selbst im Best.
Freitag abends 8 Uhr
Kaiser als deutscher
Schweizer in Italien
oder Ein Tag im Monat.
Sonnabend 2 Vorstellungen
nachmittags 3 Uhr
Die Weibschändel
abends 8 Uhr Baron.

**Rat in Prozessen,
Einholung v. Außen-
ständigen, Anfertigung
von Nachahmverz.,
Testamenten usw.**

Ernst Nürbschen
Riesa, Klosterstr. 9.

G. Rädiger

empfiehlt billigt
Fuchsbretter
Waldbretter
Sachschrein
Kassett
Buchen
Gardineisen
Jugendweib
Birken
Keller
Selbstfabrik

Gothestr. 41

Söhne
Stiefmütterchen, Ketten
sow. Harle Salzfingern
empf. Gartenhandbetrieb
G. Rejser, Göttschw.

Karten zur Konfirmation
Jugendweib
erstem Schuljahr
empf. in großer Auswahl
Marie Seber, Soppig.

50jährige Landesbühne

Hotel Odeon.

Spielplan von Mittwoch, d. 30.
März bis Sonnabend, d. 9. April.

Reihe A Mittwoch, den 30. März, abends 7/8 Uhr
Faust
Der Tragödie 1. Teil von Wolfgang v. Goethe.

Reihe B Donnerstag, den 31. März, abends 8 Uhr
Die blaue Stunde
Lustspiel in 3 Akten von Felix Foa.

Reihe B Freitag, den 1. April, abends 8 Uhr
Die Neuberin
Lebensbild in 4 Akten v. Paul Hermann Sartwig.

Reihe A Mittwoch, den 6. April, abends 8 Uhr
Triesthäbel
Eine tragische Begebenheit 1.3 Akten v. Franz Rahl.

Reihe A Sonnabend, den 9. April, abends 8 Uhr
Letzte Vorstellung der Winterpielzeit!
Die deutschen Kleinstädter
Lustspiel in 4 Akten von August von Roden.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet
in der Stadtbank, Bettnerstraße 18 statt und
sow vormittags von 9-12 Uhr, nachmittags
von 2-5 Uhr. Zu den Aufführungen werden
die "Blätter der Sächsl. Landesbühne" mit den
Theaterzetteln, literarischen Beiträgen, Kritiken
sowie zu den aufzuführenden Werken, Bildern
usw. herausgegeben. Sie sind erhältlich in der
Buchhandlung Hoffmann, Hauptstr., in der Spar-
kasse Riesa, Bettnerstr. 18, im Konsumverein
Riesa und abends beim Soldatenk. Eröffnung
der Abendkasse eine Stunde vor Beginn der
Vorstellungen.

Zum Schulanfang

Schulrassen u. Frühstücksbüchsen, prima Sattler-
arbeit, eigenes Fabrikat in bekannter Güte, ferner
für die Konfirmanden:
Gandstaschen, Buntel und andere Lederwaren
in großer Auswahl. Billigste Preise.
Willy Broschwitz, vorm. Broschwitz Söhne
Glaubitz.

Hermann Krause, Oschatz

Tel. 474 Untere Strahlauer Straße Tel. 474

empfiehlt in großer Auswahl
zu billigsten Preisen

Promenaden- und Klappwagen

in den modernsten Farben

Stubenwagen, Puppenwagen, Leiterwagen, Treppen-
leitern, Korbmöbel, Korbwaren, Reisekörbe, Spielwaren
Bürstenwaren, Waschlinsen, Waschbretter u. s. w.

Hausanfertigungen sowie reparieren
von Industrie- u. landwirtschaftlichen Körben.

Teilzahlung wird gern gestattet.

Nach einem Leben geduldig ertragener Leiden und Schmerzen,
verschieden heute morgen meine liebe herzensgute Frau, unsere
Schwägerin
Minna Thomas
geb. Gutte
im Alter von 74 Jahren, was hierdurch tiefbetrubt anzeigen
der trauernde Gatte
Riesa, Rosenplatz 2, I. **Reinhold Thomas**
24. März 1927. **Familie Curt Hartmann.**
Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachmittags 1/3 Uhr von
der Friedhofshalle aus.

Unsere heißgeliebte Tochter und Schwester
Rosel Münzner
ist heute für immer von uns gegangen. Wir tragen sie am
Sonnabend, den 26. März 1927, nachmittags 2 Uhr von der
Friedhofshalle aus zur ewigen Ruhe.
In tiefstem Herzeleid
Riesa, am 24. März 1927. **Familie Münzner.**



Heute und folgende Tage
der Bomben-Sachverhalt
... und Garry Biedts ... lacht in:

Eine tolle Nacht!

Der übermüdigste Filmwurm der Saison
mit Offi Oswald - Garry Biedts
Garry Biedts.

- Beginn 7 und 9 Uhr. -
Sonntag 5, 7 und 9 Uhr.

Abonnements

auf sämtliche Unterhaltungs- u. Mode-
zeitschriften nehme jederzeit entgegen
und liefere durch Boten für Riesa und
weitere Umgebung ins Haus. - Abobe-
nummern liegen kostenlos zur Verfügung.
Johannes Ziller, Riesa, Hauptstraße 79.
- Bureau 272. -

Versteigerung.

Sonnabend, 26. März, von 9 Uhr ab, kommen
durch mich im Hotel Kronprinz in Riesa zur Ver-
steigerung: Tapetierwaren aus Konsumstoffe; 1/10;
Sirta 1350 Stück Rigarren; 10; 7 Str. Waschlappen
"Fingerring" und Seifenpulver mit Seifenschüssel;
1/12; gebrauchte Objekte, als: Motorrad NSU 1 1/2 PS,
Waschm., Butterlat., Sportw., Handw., Schauffel
mit Spiegelglasfische 0,50x1,45 m, Sofa, Kom-
mode, Bettk. m. M., Bringm., Teppich 2x3 m;
12; Rutsch- und Spielgeschirr, Rutschstuhl, Sägel,
Halter, Trennen, Gurte, Kleiderhänder, Glasau-
fah., Bäckelack, Backtrug, eis. Geldfaß, Weinke-
hl, Drucker, Gläser und Töpfchen, Ofenschirm
Truhe, Waschwanne, Nähmaschine u. v. a.
Riesa, Klosterstr. 9, am 24. 3. 1927.
Ernst Nürbschen, Lokator und Auktionator.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß
unser liebe Mutter, Frau
Henriette Pretzsch
heute nacht von ihren Leiden erlöst wurde.
In stiller Trauer
Familie Schramm.
Stiller Winkel 31, 28. März 1927.
Beerdigung Freitag 1/2 Uhr von der
Friedhofshalle Weiba aus.

Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben
Sohnes und Bruders
Herbert Lehmann
sagen wir hierdurch allen für die vielen
Beweise herzlichster Teilnahme durch Wort,
Schrift, Gesang, herrlichen Blumen-schmuck
und ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte
unseren
innigsten Dank.
Riesa, den 28. 3. 27.
In tiefer Trauer
Herrn Franz Lehmann nebst Angeh.
Du sankst dahin, wie Rosen sinken,
Wenn sie in schöner Blüte stehen,
Du mußt auf ein höheres Winken
Schon früh zu Deiner Ruhe gehn.
Dein'n Fleiß und all Dein Streben
Hat der Tod unricht' gemacht
Und Dein jugendliches Leben
Schlummert nun in Grabesnacht.
Freu bist Du zu uns gewesen,
Bis der Tod Dich nahm dahin,
Niemals werden wir vergessen
Deinen heitern frohen Sinn.

Kukrol
Gegenüber, Schmirgel und Beryll
Schiffel, Riesa, 1897.
Kukrol-Verkaufsstellen:
Stadt-Apothek, Hauptstr. 66, Central-Druckerei.

Die außenpolitische Debatte im Reichstag beendet.

Ablehnung der Vertrauensanträge gegen v. Reudell und Stresemann.

von Berlin, 23. März.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Sitzung des

Gaues des Auswärtigen Amtes.

Zunächst bespricht sich Abg. v. Gräfe (DfP.) über den Beschluß des Reichstages, sämtlichen Fraktionslogen insgesamt die Niedersicht einer Fraktion zu erteilen. Vizepräsident Oster schlägt vor, daß einstweilen DfP., Nationalsozialisten und Volkstummlisten je 1/3 Stunde Redezeit erhalten. Damit ist Abg. v. Gräfe einverstanden.

Abg. Dr. Haas (Dem.)

erklärt, die Angriffe, die von der Rechten gegen die Beurteilung gerichtet wurden, die die Demokratie dem Genfer Ergebnis zuzuschreiben laufe, seien in sich völlig widersprüchlich. Während die einen behaupten, daß die Demokratie aus Gründen der Opposition das Ergebnis von Genf leidenschaftlich kritisiere, sagen die andern, die Demokratie sei wieder einmal mit allem zufrieden. Wir klopfen die Regierung an, daß sie in Genf sowohl in der Saarfrage wie in der oberösterreichischen Schlußfrage auf einwandfreie deutsche Ansprüche verzichtet hat, und das Zugeständnis eines militärischen Besatzunges an der Saar scheint uns auch für die Zukunft außerordentlich bedenklich zu sein. Für Deutschland wie für Frankreich ist die Verhandlung so sehr eine Lebensnotwendigkeit, daß eine glückliche Entwicklung dieser Bestrebungen nicht hätte fehlen müssen unter einer härteren Betonung des deutschen Rechtsanspruches. Wir treiben aber keine demagogische Oppositionspolitik und erkennen die Schwierigkeiten, in denen sich der Reichsaussenminister befindet, weil er seinem Vaterland nützen wollte. Die Deutschnationalen müssen endlich die Verantwortung für die Politik ihrer Regierung übernehmen; es geht nicht an, daß sie im Lande und im Reichstage den starken Mann spielen, im übrigen aber die Politik, die sie öffentlich angreifen, im Kabinett ohne jede Einschränkung billigen. Die Rede des Grafen Beckers über das Elsas hat den Bestrebungen der elassischen Kreise schweren Schaden zugefügt. Ebenso unglücklich war seine Rede in Schiedemühl, in der er die Isolierung Polens verkündete. Trotzdem wir nie die jetzigen Grenzen im Osten als zu Recht bestehend anerkennen, müssen wir und doch bemerken, durch eine Besserung des Verhältnisses zu Polen eine friedliche Lösung dieser schweren Probleme zu erreichen. Es war ein Fehler, daß wir zuerst die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen abstrichen. Wir brauchen ein aufrichtiges Verhältnis zum Westen wie zum Osten. Mit der im Versailler Vertrage versprochenen Rückzugsbeschränkung muß endlich ernst gemacht werden. Unverträglich ist die Behandlung der Deutschen in Süditalien; sie ist ein Hüfn auf die europäische Kultur. Trotz unserer Opposition wünschen wir der Regierung auf dem Gebiete der Außenpolitik große Erfolge und hoffen insbesondere, daß in absehbarer Zeit die Rheinlandräumung erreicht wird.

Abg. Dr. Dreht (Wirtsch. Bg.)

erklärt, die größte bisherige Oppositionspartei, die Deutschnationalen, sind losgerissen und die Sozialdemokraten sehen die Fortsetzung ihrer eigenen Außenpolitik vor sich. Wirklich aufrieden ist keiner mit dem Ergebnis von Genf, aber dennoch besteht fast eine Einheitsfront für den Außenminister, denn die sogenannte nationale Opposition der Deutschnationalen hat aufgehört. Die jetzige Außenpolitik ist zwangsläufig geworden. Für die Rheinlandräumung hat Thoiry keine günstige Lage geschaffen. Die französische Regierung hat niemals anerkannt, daß ihr aus dem Geplatzten von Thoiry Verpflichtungen erwachsen. Man hätte damals im deutschen Interesse nicht so übertriebene Hoffnungen auf die Früchte von Thoiry setzen sollen. Die Weltpolitik wird beherrscht von dem russisch-englischen Gegensatz. Wenn der Völkerbund offensichtlich gegen Rußland vorgeht, so können wir neutral bleiben. Das deutsche Interesse erfordert auch die strengste Neutralität bei allen Gegensätzen um uns herum.

Abg. Eminger (Danz. Bp.)

Die außenpolitische Lage Deutschlands hat sich in den letzten Monaten nicht unwesentlich verschlechtert. Es ist aber ein Unfug, wenn man den Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung dafür verantwortlich machen will. In der polnischen und in der saarfrage hand hat Recht auf unserer Seite. Die andere Seite erkennt schließlich unseren Rechtsanspruch an, hat aber praktisch gesiegt. 1 1/2 Jahre seit Locarno hört man nichts von der endgültigen Räumung des besetzten Gebietes, nichts von deutschen Kolonialambitionen und nichts von der allgemeinen Abrüstung. Der englisch-russische Gegensatz bedeutet jetzt noch keine Kriegsgefahr, aber Deutschland muß bei diesem Gegensatz unbedingt neutral bleiben und muß auch das von Briand verlangte Durchmarschrecht mit aller Entschiedenheit ablehnen. (Beifall.) Strengste deutsche Neutralität ist auch geboten bei dem italienisch-jugoslawischen Gegensatz.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann

acht hierauf kurz auf die an den Genfer Verhandlungen geübte Kritik ein. Die kommunistische „rote Fahne“ behauptet, es beständen feste Vereinbarungen zwischen Chamberlain, Mussolini und Stresemann gegen Rußland. Es liegt nicht im Interesse unserer Beziehungen zu Sowjetrußland, daß bezerrigte falsche Behauptungen immer wiederholt werden. Damit wird Deutschland vorgeworfen, daß es nicht vertragstreue sei. (Abg. Stöcker (Komm.): „Eine Antwort der deutschen Regierung auf Briands Behauptungen fehlt bis heute!“) Ein großer Teil meiner gestrigen Ausführungen hat sich darauf bezogen. Auch ich halte das Ergebnis der letzten Genfer Verhandlungen für unbefriedigend. Sie werden aber schwerlich einen Minister finden, der ihnen jedesmal von Genf befriedigende Ergebnisse mitbringen kann. Jede Aussage, die der Völkerbund hat, wird seiner Natur entsprechend ein Kompromiß sein. Man sagt, wir hätten uns lieber im Völkerbundsrat überstimmen lassen sollen. Es gibt ungeschriebene Gesetze in der Politik, die von größerer psychologischer Bedeutung sind. Im Völkerbundsrat war es bisher Tradition, daß nicht nach Nationen abgestimmt, sondern immer eine Einigung gesucht wurde. Es wäre vielleicht sehr bedenklich gewesen, diese Tradition zu verletzen in dem Augenblick, wo zum erstenmal der deutsche Außenminister den Vorsitz führte. Das Objekt hätte kaum den Einfluß geübt und ein möglicher Sieg in einer Einzelfrage wäre vielleicht ein Vorzeichen gewesen, der uns die Bahn für weitere Fortschritte versperrt hätte. Der Völkerbund im Saargebiet war nicht eine Erfindung der Saar-Regierung, sondern eine Einrichtung, auf die sich der Völkerbundsrat schon vor Deutschlands Eintritt festgelegt hatte. Schließlich war doch unter Ziel, ebenso wie das

des Völkerbundsraats, daß endlich die französischen Truppen aus dem Saargebiet entfernt werden. Sollte ich mich lediglich für ein Kompromiß ausgesprochen, ohne nachdrücklich unseren Rechtsanspruch zu betonen, so wäre das weniger zweckmäßig gewesen, als unser Vorgehen, bei dem wir vor aller Welt unseren Rechtsanspruch feststellten haben. Wenn mein Dank an den Präsidenten der Saar-Regierung kritisiert worden ist, so weise ich doch darauf hin, daß dieser Präsident durchaus objektiv die deutschen Interessen gewürdigt und in der Bahnstufenfrage gemeinsam mit den Deutschen vorgegangen ist.

Wir haben in Genf nicht alles erreicht, was wir wollten; aber wir hätten nicht einmal so viel erreicht, wenn wir nicht Mitglied des Völkerbundes gewesen wären (Beifall).

In der oberösterreichischen Frage ist ausdrücklich festgelegt worden, daß durch die Kompromißlösung in keiner Weise der deutsche Rechtsanspruch angefaßt wird. Unsere eigenen deutschen Volksgenossen in Polnisch-Oberösterreich sind in ihren Forderungen an den Völkerbund nicht so weit gegangen, wie die deutschen Vertreter in Genf. Die Lösung konnte am besten so gefunden werden, daß wir praktisch das erreichten, was die deutschen Vertreter wollten, daß wir aber unabhängig davon an dem deutschen Rechtsanspruch festhielten, der weiter geht, als die Forderung des deutschen Völkerbundes in Polnisch-Oberösterreich. Dem deutschen Vertreter der solchen internationalen Verhandlungen darf man nicht zu schwere Fesseln anlegen, wenn man seine Kraft nicht lähmen will.

Dr. Stresemann beschäftigt sich dann weiter mit der Rede des deutschnationalen Abgeordneten Dr. Spahn, der ein enges Vertrauensverhältnis zwischen dem einzelnen Mitglieder des Kabinetts gefordert habe. Wenn Sie glauben, daß man für internationale Verhandlungen feststehende und harte Verhaltensregeln geben kann, so iring Sie (Zustimmung). Das Vertrauensverhältnis zwischen Außenminister und Kabinett ist an und für sich etwas Selbstverständliches. Die Verantwortung für die Führung solcher Verhandlungen, bei denen die Entscheidung in Stunden wechelt, ist überhaupt mehr als man einer einzelnen Person zumuten kann. Am übrigen, so ruft der Minister ziemlich erregt, ist der Vertreter eines Landes natürlich keine Grammatikschule, die nur eine bestimmte Melodie wieder gibt. (Beifall und Zustimmung.) Keine Rede kann davon sein, daß Deutschland deshalb in der polnischen Frage nachgegeben habe, weil es schon an die westliche Politik gegen Rußland gebunden sei. Rein sachlich aber muß jeder Verantwortliche einsehen, daß auf die Dauer Deutschland von einem Völkrieg mit Polen keinen Vorteil hat.

Die Ausführungen des Abg. Dr. Dreht über die Wirkungslosigkeit von Thoiry könnten unsere Situation sehr schädigen. Wir wollen doch festhalten an dem, was damals der Führer der französischen Außenpolitik für möglich und durchführbar hielt. In einem amüslichen Communiqué wurde damals dargelegt, daß die beiden Außenminister in Thoiry sich einig geworden seien über eine Gesamtabstimmung, die noch der Zustimmung der Gesamtkabinette bedürfte. Es bestand kein Zweifel darüber, daß die Basis dieser deutsch-französischen Verhandlung die Rheinland-Räumung sein mußte. Doch Thoiry begann nun in Frankreich ein lebhafter Austausch der Gegner Briands. Der Kampf ist dort noch nicht entschieden; von dem weitgehenden Optimismus des französischen Außenministers vom September sind wir zurückgekommen, aber wir sind doch überzeugt, daß diejenigen schließlich sich durchsetzen werden, die aus Locarno mehr als einen bloßen Rheinpakt machen, die daraus die europäische Verhandlung auf der Basis der deutsch-französischen erreichen wollen. Es bedeutet nicht eine Verschiebung der deutschen Demarre ad calendas graecas, wenn ich Sie hat, und den Zeitpunkt dafür bestimmen zu lassen.

Zur Abrüstungsfrage muß ich sagen: Locarno wäre ein Unfug, wenn man sich als Friedensstifter bekennt, aber rings um Deutschland Bajonette auf Bajonette häuft. Auch die Damespolitik wäre ohne eine allgemeine Abrüstung auf die Dauer kaum denkbar. Es kommt für die Stärke der deutschen Position weniger darauf an, welche Parteien in der Regierung sitzen, als darauf, daß Regierung und Opposition sich in deutschen Lebensfragen einig sind. (Beifall.)

Das Haus nimmt nunmehr die

Abstimmungen

über den Haushalt des Innern vor.

Abg. Torgler (Komm.) verlangt bei dieser Gelegenheit noch eine Stellungnahme des Innenministers zur kommunistischen Interpellation wegen der Vorgänge in Groß-Polterfelde. Es handele sich um den schälimsten schicksaligen Fehler (Großer Lärm im ganzen Hause, Ruf: Schluß! Schluß!).

Das Haus lehnt die Verbindung der Interpellation mit den Abstimmungen ab.

Abg. v. Gräfe (DfP.) beantragt, die Abstimmungen bis zur Beendigung der außenpolitischen Debatte zu verschieben. Auch dieser Antrag wird abgelehnt.

Die von den Kommunisten beantragte Streichung des Ministergehälts wird abgelehnt, ebenso gegen Sozialdemokraten und Kommunisten das von den Kommunisten beantragte Vertrauensvotum gegen Minister v. Reudell.

Zu dieser Abstimmung erklärt Abg. Erzeleus (Dem.), daß seine Fraktion gegen den Antrag stimme, weil erst vor kurzem die Regierung das Vertrauen ausgesprochen erhalten habe, weil sich inzwischen die politischen Verhältnisse nicht geändert hätten und weil keine Veranlassung vorliege, solche Abstimmungen in kurzen Zeiträumen zu wiederholen. Auch eine große Zahl kommunistischer Änderungsanträge zum Etat wird abgelehnt, darunter auch die Anträge auf Streichung des Reichskommissariats zur Überwachung der öffentlichen Ordnung, auf Streichung der Technischen Hochschule und auf Erhöhung der Studentenwirtschaftshilfe von 8 auf 10 Millionen.

Dazu erklärt Abg. D. Dr. Schreiber (Str.), die Regierungsparteien bestellten sich einen Antrag zum Nutzen der Studenten bei der dritten Lesung vor. — Eine Reihe mit dem Etat verbundener Anträge wird den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Der Haushalt selbst wird in der vom Haushaltsausschuß vorgelegenen Form angenommen. Der Ausschuß hat Erhöhung vorgenommen u. a. zur Förderung von Wissenschaft und Kunst von 1,3 auf 1,7 Millionen, von Kulturvereinigungen von 0,5 auf 1 Million, für die Monumenta Germania historica von 40.000 auf 68.000, für Turn- und Sportwesen (Jugendherbergen) von 1 auf 1,5 Millionen, für die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft von 0,81 auf 1,1 Millionen, für Turnstättenbauten von 0,5 auf 0,8 Millionen und zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuchen von 0,5 auf 1,2 Millionen. Neu eingeführt hat der Ausschuß u. a. 2,5 Millionen für die Jungarbeiter und 200.000 Mark für das Haus des Deutschtums in Stuttgart.

Darauf wird die Aussprache über den

Gaushalt des Auswärtigen Amtes

fortgesetzt.

Abg. Graf Revenstow (Nat.-Zog.) bezeichnet das Ergebnis der Genfer Verhandlungen als einen neuen Beweis dafür, daß die deutsche Außenpolitik falsche Methoden anwendet. Wenn eine bewaffnete Macht den Durchmarsch ihrer Truppen durch Deutschland will, werde sie sich wenig um die deutsche Auslegung und um deutsche Verwahrungen kümmern. Der deutsche Außenminister hat den Nobelpreis angenommen. Nach Artikel 15 des deutschen Beamtengesetzes dürfen Beamte Geschenke und Belohnungen nur mit Bewilligung der Vorgesetzten annehmen. Ich frage, ob das Abiweil als Vorgesetzter des Ministers die Annahme des Nobelpreises gebilligt hat. Die Annahme ist kennzeichnend für die neue deutsche Politik, deren Leitwort ist: Geldbad, Geldbad über alles!

Abg. v. Gräfe (DfP.) erklärt, der große Aufwand an Geld und Beamten im Auswärtigen Amt liege in seinem Verhältnis zu den Leistungen. Dr. Stresemann habe sich in Genf offenbar zu sehr herauslassen lassen von gelehrigen Schmeichelworten Briands. Das sei vielleicht eine Erklärung für den kläglichen Mißerfolg von Genf. Die Stresemann'sche Erfüllungspolitik habe darum dem deutschen Volk so großen Schaden zugefügt, weil Stresemann Deutschland zu freiwilligen Konzessionen genötigt habe im Vertrauen auf Lösungen der anderen Seite, die nachher nicht eingelöst wurden. Stresemann hat vom deutschen Volk schwere Opfer verlangt als Preis für die Rheinlandräumung. Nachdem die Opfer gebracht sind, bleibt die Räumung aus und Stresemann mahnt zur Geduld.

Ich frage den Außenminister: Wollen Sie endlich dem französischen Minister sagen, daß Art. 16 ein Durchmarschrecht durch Deutschland nicht gewährt. Ge Sie das nicht gesagt haben, sage ich, daß Sie durch Ihr Schweigen den Schein erwecken, daß Sie mit dieser Interpretation Briands einverstanden sind. Das aber könnte das deutsche Volk nicht dulden.

Damit schließt die Aussprache. Der Antrag der DfP. auf Streichung des Ministergehälts wird gegen die Antragsteller abgelehnt.

Vor der Abstimmung über das kommunistische Vertrauensvotum gegen den Außenminister Dr. Stresemann erklärt Abg. Dr. Breitsheld (Zog.), daß die Sozialdemokraten sich der Stimme enthalten würden. Sie hegen kein Vertrauen gegen den Minister, würden aber die Verantwortung für die Regierungspolitik den Regierungsparteien überlassen.

Der Vertrauensantrag wird gegen die Kommunisten und DfP. abgelehnt.

Der Etat wird nach den Ausschussvorschlägen bewilligt. Es folgt die zweite Beratung des

Gaushalts des Reichsverkehrsministeriums.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch

geht auf die Pläne zum Ausbau der deutschen Wasserstraßen ein. Es ist verkehrt, hier die Agitation mit dem Schlagwort zu führen: „Die Eisenbahn, die Kanal!“ Selbstverständlich hat die Eisenbahn als Verkehrsmittel die überragende Bedeutung, aber es muß auch nüchtern geprüft werden, wo der Ausbau der Wasserstraßen volkswirtschaftlich geboten erscheint. Im vorliegenden Etat werden Mittel angefordert, um die Bauwürdigkeit des Danubianals und des Aachen-Rheinkanals zu unterlegen. Der Ausschuß hat bei dem Wasserstraßenprojekten 30 Millionen gestrichen, darunter auch die Mittel für die Fortsetzung des Mittelkanals und für den Beseffkanal. Wenn der Ausschuß angesichts der gegenwärtigen Finanzlage die Mittel für den Ausbau des Beseffkanals des Mittelkanals gestrichen hat, so bedeutet das nicht die Ablehnung dieses Baues. Die Regierung überbet nicht mehr weiter die Sorgenheiten für den gleichmäßigen Ausbau aller Teile des Mittelkanals. Es sind für die Bauanlagen 12 Millionen, für den nötigen Grundenerwerb 2 Millionen ausgegeben.

Der Minister schildert dann den Stand der Arbeiten zum Ausbau der kleineren Kanalsysteme. — Er geht dann auf das Kraftfahrwesen ein und erklärt, er werde bemüht sein, die Einbürgerung des Kraftfahrwesens nach Kräften zu fördern. Einheitliche Vorschriften für den gesamten Eisenbahnverkehr seien notwendig, ebenso der Ansehlich der Interessen der Kraftfahrgehaltener und der Wegeunterhaltungsbehörden. Die Arbeiten zur Neugestaltung der Kraftfahrsteuer würden in Angriff genommen werden, sobald eine vom Reichverband der deutschen Automobilindustrie in Aussicht gestellte Denkschrift vorliegt.

Im Luftverkehr werde die Regierung auf eine fortschreitende Beilegung der Nachteile hinarbeiten, welche für Deutschland anderen Staaten gegenüber noch immer bestehen. Der internationale Luftverkehr unter deutscher Beteiligung habe wesentliche Fortschritte gemacht. An einer Luftverbindung von Europa nach Ostasien und nach der Türkei werde gearbeitet. Dazu gehöre auch der Abschluß internationaler Luftverkehrsabkommen. Im Eisenbahnwesen habe das Verhältnis zwischen Regierung und Reichsbahngesellschaft sich erfreulich gebessert. Die Regierung werde ihren Einfluß auf die Gesellschaft so umfassend gestalten, wie es mit den Bestimmungen des Reichsbahngesetzes irgend vereinbar ist. Finanziell werde sich aus dem letzten Wirtschaftsjahr voraussichtlich ein, wenn auch nicht hoher, Ueberschuß ergeben.

Der Vorwurf, daß die Reichsbahngesellschaft die Reichskredite zur Baufröigkeit und Arbeitsbeschaffung nicht in befriedigendem Umfang verwendet habe, sei unberechtigt. Die Gesellschaft hoffe, für die Belegung des Arbeitsmarktes im Jahre 1927 noch mehr tun zu können, als im Jahre 1926.

Der Minister erklärt schließlich, er werde mit Nachdruck darüber machen, daß die Reichsbahngesellschaft auf dem Gebiete des Personalwesens ihre Verpflichtungen erfüllt.

Um 8 1/2 Uhr wird die Weiterberatung auf Donnerstag, 1. Uhr, verlag.

Strafanträge im Wilms-Prozess.

Berlin. (Funkpruch.) In der heutigen Sitzung des Wilms-Prozesses beantragte der Staatsanwalt Romdrecht wegen Mordes an dem Feldwebel Wilms die Todesstrafe gegen die Angeklagten Fuhrmann, Knappbrodt und Umbrofer. Gegen Oberleutnant Schulz beantragte er gleichfalls die Todesstrafe wegen Raubtötung.

Staatsanwaltschaftsrat Leher beantragte gegen den Angeklagten von Wöler wegen Verleibis 3 Jahre Zuchthaus. Bei den Angeklagten Stantien und Subjanski wurde Freisprechung beantragt.

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

London, 24. März. ...

19. Heftung 5. Klasse 1906. ...

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial table.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial table.

Der Haushaltsauschuss des Reichstages

Beschäftigte sich am Mittwoch mit ...

Eröffnung des neuen Fernsprechnetzes

in Berlin. Auf Grund einer Vereinbarung ...

Neuer Ueberfall durch Kommunisten.

Berlin (Funkdruck). In Berlin-Weißensee ...

Die Umgestaltung der Wahlordnung für die Gemeinden in Bayern.

München. In der fortgesetzten Beratung ...

Bermischtes.

Tödlicher Unfall im Oden-Werk. In der ...

Schweres Automobilunglück in Ruimbach ...

Ein Eisenbahnunglück in der Schweiz ...

Baviensturz in Italien. Im Tale von ...

Drei italienische Touristen von einer ...

Mutter und Kind ertrunken. Die Ehefrau ...

Ein Familien-drama in Jülich. In der ...

Durch den Sturz eines Selbstmörders ...

Rein Selbstmord eines Abiturienten in ...

Ein Selbstmord durch einen Abiturienten ...

Ein Selbstmord durch einen Abiturienten ...

Ein Selbstmord durch einen Abiturienten ...

Ein Selbstmord durch einen Abiturienten ...

Ein Selbstmord durch einen Abiturienten ...

Ein Selbstmord durch einen Abiturienten ...

folgt der Verletzung verstorben. Die Gründe ...

Das Glück einer Stunde. In den ersten ...

Drei Personen unter Vergiftungserscheinungen ...

Grundstücksmakler Erich Neuberfeld ...

Verurteilung des Betrügers Peters in ...

Englische Expedition gegen chinesische ...

Englische Expedition gegen chinesische ...

Englische Expedition gegen chinesische ...

Englische Expedition gegen chinesische ...

Englische Expedition gegen chinesische ...

Englische Expedition gegen chinesische ...

Englische Expedition gegen chinesische ...

Englische Expedition gegen chinesische ...

Englische Expedition gegen chinesische ...

Englische Expedition gegen chinesische ...

Englische Expedition gegen chinesische ...

Höchste Zeit

Es ist für unsere Volksgenossen, den ...

Schweizer Bezirksauschuss - Sitzung

Meißen, den 21. März 1927, vormittags 10 Uhr.

Rechnung nahm der Bezirksauschuss von Mitteilungen des Herrn Amtshauptmann über die Aufstellung von...

Ueber Beschaffung einer Motorpritze durch den Stadtrat Brodenhain erhaltete Herr Amtshauptmann Bescheid...

Sitz mit der Stadt Meißen abgeschlossen wurde. Die Verordnungs-Kommission soll vorher noch gebildet werden.

Das Gesetz der Gemeinde Meißen um Ermächtigung der Bezirksamtlage wurde der Ratifizierung wegen abgelehnt.

Auf ein Gesetz der Gemeinde Gersdorf, um Gewährung einer Bezirksbeihilfe zur Anpflanzung von Birnbäumen...

Weiter beschloß der Bezirksauschuss, die Amtshauptmannschaft zu ermächtigen, Anweisungen nach § 173 der Gemeindeordnung an die in den Orten aufgeführten Gemein-

Gegen die Eingemeindung des Viertels Kötzsch mit dem Vorort in die Gemeinde Weitzka a. N. wurden Beschlüsse nicht erhoben und dem beabsichtigten Vertrag...

Die nachträgliche Genehmigung zur Aufstellung eines Kraftlederammers im Grundstück des Schmiedemeister Otto Döberitz in Weitzka (Droschke-Str. 18) wurde einstimmig ausgedrückt.

Auf das Gesetz der Deutschen Jugendherbergen, Zweigkreis Meißen, um Bewilligung einer Beihilfe, wurde nach kurzer Aussprache beschlossen, nachdem der Herr Amtshauptmann einen Beitrag von 50 Mark befristete und Herr...

Das Gesetz des Gemeinderats Weitzka um Bewilligung einer Beihilfe für Herstellung eines Turn- und Sportplatzes soll noch einmal nach Inkrafttreten des Haushaltsplanes...

Zuschüsse für Pfahnerarbeiten. Die Herr Amtshauptmann Bescheid ausföhrte, hatte die Wegebaukommission am 18. Dezember 1926 beschlossen, künftig Zuschüsse für Anpflanzungen nur dann zu bewilligen, wenn die Gemeinde dem Bezirksverband die Durchführung der Arbeiten über-

geben-Kommission vom 12. Dezember 1926 auf dem Verhandlungswege mit den Gemeinden möglich Kraft zu versehen.

Beihilfe zu den Ausbildungslohn als Bauwärter für Max Weinhild, Madenburg, und Wilhelm Girsch, Döberitz. Der Herr Amtshauptmann führte aus, daß der Bau-

Der Antrag auf Ausflurung von Hürden aus der Gemeinde Reusenitz und Einflurung in die Gemeinde Weitzka wurde aus rechtlichen Gründen einstimmig abgelehnt.

Der Bezirksauschuss stimmte weiterhin nach dem Bericht des Herrn Amtshauptmanns einstimmig dem Erlaß einer Polizeiverordnung zu: Stundengehindigkeit von nur 12 Kilometer auf dem Stände-Bahli-Büchsenherg...

Beim nächsten Punkt der Tagesordnung, Aufnahme eines Darlehens von 128 000 Mark aus dem staatlichen Wohnungsbankfond 1927, über den Herr Regierungsrat Glaser Bericht erstattete, übte Herr Abg. Weinhild Kritik über die Aufstellung der Wohnungsbauarbeiten. Er betonte die fortschreitende Zunahme der arbeitenden Bevölkerung in Gröblich und die dort bestehende große Wohnungsnot, die schon mehr einen katastrophalen Umfang annehme, und bei, daß auf die Gemeinde Gröblich mehr Rücksicht genommen werden möchte.

Der Gemeindefreie Gröblich wurde nach Bericht des Herrn Regierungsratsmann Roth und Befürwortung

Alle satt zu kriegen



Dr. Oetker's Backpulver. Ein geschmackvolles, leichtes, weißes Pulver, das in jedem Haushalt unverzichtbar ist.

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Handel 10 Pfg., Vanillin-Zucker und Vanillin-Sahnepulver 15 Pfg., Galathea-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfg., Schokoladenspezialitäten mit phantastischen Mandeln 25 Pfg., Orangen 25 g 35 Pfg.

Regenbogenlaub.

Roman von dem Harter Bergen von Heinz Ernst. 11. Fortsetzung.

Der Harz ist noch von gestern, Doktor, schloß er seine Ausführungen. Erst seit anderthalb Jahrhunderten haben sich die Menschen in größerer Anzahl in seine Berge verlaufen.

Stoßen Sie mit mir an, Doktor, auf gute Weiterentwicklung. Sie haben auf dem Marsch hierher gesehen, auf welchem Wege wir schreiten.

Auf Freude am Dasein! Besonders Ihnen, Herr Doktor. Darf man fragen, wie weit Ihre neueste Schöpfung gediehen ist?

Ein Trompetensignal von der Straße, das zur Polizeistation rief, entbot Bramland der Antwort. Und das war ihm lieb.

Ein minutenlanges Durcheinander folgte, ein Räden von Stühlen, ein Verheugen und freudiges Aufschreien aus schimmernden Augen.

Wally Thingstetten überlag Helene die Veranlassung. Ihre Lippen schloß sie in dem leuchtenden Vergnügen aus schattigem Boden vorwärts zur Geltung.

Die Wälder, deren schwarzes Gold in den herrlichen Frühling hineinleuchtete als erstarrtes Memento mori, hatten sich im Saale aufgelöst.

In Bramlands Augen tobte es auf, und mit einem un-

gabar stolzen Blick sah er der Baroness ins Antlitz. Dann beugte er leicht das Haupt, um sich mit dem äußeren Zeichen seiner Würde schmücken zu lassen.

Ich habe eigentlich nicht die Absicht, mich am Längen zu beteiligen. Allein, wenn eine Königin befehlt, dann bleibe ich nicht zurück, als zu gehorchen.

Wally Thingstetten fühlte, wie eine heiße Blutwelle ihr ins Antlitz schlug. Ohne ein Wort der Entgegnung legte sie ihren Arm in den seinen.

Ein im Saal ausgestellte mächtige Standuhr holte langsam aus zum Schlag. Festerlich ertönte die Ritternachtsstunde.

Sorgsam, als könnte einer der sanfteren Glockenrufe verloren gehen, hatte jeder der Anwesenden mitgezählt. Und nun, mit dem Verklingen des letzten Schlages brach es los in draußenem Jubel:

Der Mai ist gekommen, Die Bäume schlagen aus.

Erstge, jugendliche Köpfe schmetterten es hinaus. Klangoolls Frauenstimmen kullerten flüchtig dazwischen. Selbst die Bässe der älteren Herren machten verzweifelnde Anstrengungen, in die ungewohnte Höhenlage hinaufzukommen.

herr Vater, Frau Mutter, daß Gott Euch behüt!

Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht.

In hüpfenden Schritten ging es durch die zu edlere Erde gelegenen Räume des Hotels. Die Paare hatten sich an den Händen gefaßt und waren sie hoch nach dem Laib der Musik.

Jetzt schwenkte die Musik zur Seite und ließ die Paare an sich vorüberziehen. Der traditionell gewordene Hegenprung nahte, der Sprung durch eines der niedrig gelegenen Parterrefenster hinaus ins Freie.

Stimmung, Herr Doktor, hörte er die Stimme seiner schönen Barmerin. Befehlen Sie die Stufe nicht! Ein Strahlen beim Sprung — und das Wüßgehirn haftet sich der ganze Jahr hindurch an Ihre Sohlen.

Ein Blick aus halbgeschlossenen Augen traf die Baroness. Ein schmerzliches Empfinden hatte sich mit einem Male wieder festgesetzt in seinem Herzen. Er fühlte ein dumpfes Brausen in den Ohren, der Mund war ihm wie ausgeblutet, die Lippen heiß und trocken.

Ja, die Frische, die Jugend! Aber sie noch einmal befehlen Sie. Ein Knick lag durch des Doktors Sinne. Es konnte ja noch nicht endgültig aus sein. Die wenigen Silberfäden an den Schläfen machten doch nicht all.

Nun schloß man langsam durch den gestörten Schnee und umhant dann die Teufelskugel, ein erstickendes Fessengeblöde von wahrhaft bizarren Formen und etwas

ner bis fünf Meter Höhe. Es hatte etwas aufgelockert. Der alte Vater Broden ist in dieser Hinsicht kaputt und wetterwendlich wie eine schöne Frau. Um die junge Mondschiel schimmerte grünlich ein großer Hof. Die von den Hotelbedienten getragenen Bescheiden qualmten und leuchteten und warfen phantastische Lichter weißhin über den Schnee.

Die Unterlippe mit den Perlenzähnen bearbeitend, lauschte Wally von Thingstetten den Worten des Braunschweiger Hofschaupielers, der als Berggeist von der Kanzel herab den Erschienenen seinen Gruß entbot und hieran anschließend die Wiebergeburt der Natur feierte in schwingvollen Versen.

Über die eiserne Fußleiste, die der Autor mit sich herumtrug, kitzelte allenthalben durch das Jubeln und Lachen hindurch. Düstere Schatten ertränkten das goldene Morgenrot. Die Erinnerung an jene Frau — das war es, das diesen Gottbegnadeten befaßte und ihn herniederzog mit Zentnerschwere.

Welche Aufgabe, ihn herauszureißen aus dieser lähmenden Enge, dachte sie wieder, und ihn zurückzuführen auf den Höhenweg, von dem er strahlend abgeführt war.

Dieser Gedanke ließ sie nicht wieder los. Die Väter hatten sich nach einigen Längen zurückgezogen. Sinnend lag sie zwischen den weißen Rippen des schmalen Hotelbettes. Aus den unteren Räumen drang der Rärm der Fiddeltas; hier sind wir verammelt zu löblichem Tun; Drum Brüderchen: Ergo bibamus!

Es leuchtete.

Es war unsinnig gehandelt, so früh die Zimmer anzufuchen. Wer vermochte zu schlafen bei dieser himmelstürmenden Frühlichkeit.

Ein Gedanke durchquerte sie. Wie wäre es mit einem nächsten Rundgang auf dem Rulm des Broden?

Der kleine Amtsrichter, der so stark auf die Situationskunst Framlands gerechnet hatte, kam an jenem Abend nicht auf seine Kosten. Der raschen Aufstellung im Gemüt des Doktors folgte die Reaktion mit gewohnter Sicherheit. Wieder der wehe Stich, der düstere Schatten der Vergangenheit, der herausschlug aus seinem Reibelgebäude und stumm und wesenlos an seiner Seite Platz nahm.

Nach der Rückkehr in den Saal der nicht zu umgehende Pflicht mit der Baroness, einige gleichgültige Worte. Dann die höfliche Bitte, ihn entschuldigen zu wollen. Das Fest war für ihn erledigt. Er holte sich aus der Garderobe Hut und Mantel und trat hinaus ins Freie.

Die herbe Luft schlug ihm voll entgegen, eine wahre Wohlthat nach dem aufgewirbelten Staub und der drückenden Atmosphäre drinnen im Saal. Es war völlig klar geworden. Die Sterne flimmerten in unruhigem Schein, der Mond zog seine schmale Sichel schärfer. Der dicke Ausflursturm, die Teufelskugel, die zerstreut umherliegenden Blöcke, alles warf harte Schlag Schatten über das bis Erde bedeckende phosphorige Weiß. In den beschlagenen Scheiben des Saales fanden, in ihre Feige gehüllt, einige Krücker und sahen etwas zu erspähen von dem lärmenden Treiben.

Stoffhänder des Glücks, dachte Bramland. Sie gleichen hungrigen Handwerksburschen, die an laubiger Sandstraße durch die Hügel eines hohen Weizenraumes laufen, wobei:

In den Kämpfen in Schanghai.
 Europäer in deutscher Uniform.
 Nach Einnahme der chinesischen Stadt von Schanghai durch die Ranton-Armee ist die Gefahr eines Zusammenstoßes mit den Fremden auf höchste gestiegen.



Die Amerikaner bilden alle in Schanghai anwesenden wehrfähigen Philippiner (amerikanische Kolonie) als Freiwilligen-Truppe aus.



Eine englische Maschinengewehr-Kompagnie bei der Besichtigung.



Ein neuer deutscher Rekordflug.
 Das Junkerflugzeug Type „J 33“, das am 16. 3. 1927 einen 16-Stundenflug mit 600 Kilogramm Nutzlast ausgeführt hat, hat am 21. 3. mit der gleichen Menge Nutzlast einen Streckenrekordflug übernommen. Es startete um 7 Uhr 21 Min. früh unter Führung der Piloten Schnäbele und Loose und legte auf der festgelegten Strecke Dessau-Scipio insgesamt 2735 Kilometer in 22 Std. 11 Min. 45 Sek. zurück. Die Landung erfolgte am 22. 3. früh 5 Uhr 29 Min. nach einem ohne Störung verlaufenen Fluge. Der Weltrekord für den Streckenflug beträgt z. B. 2900 Kilometer, für den Dauerflug 14 Std. 58 Min. Auf der 50 Kilometer langen Strecke Dessau-Scipio, die in gerader Linie überflogen wurde, waren die beiden Wendemarken Dessau-Scipio durch Blinkfeuer erleuchtet. Den beiden Piloten Schnäbele (links) und Loose (rechts im Bild) sieht man die Anforderungen des 22-Stunden-Fluges in der Junkers J 33 nicht an. Das Bild ist unmittelbar nach der Landung aufgenommen. Ein Freund hat den beiden als Anerkennung Zigaretten geschenkt.

Ein Opfer seiner deutschen Gefinnung.
 Dr. Koldin.
 Der Südtiroler Deutschenführer Dr. Koldin wurde von einem italienischen Gericht unter Vorbehalt des so- zialistischen Präzedenz von Trient, Baccari, zu 5 Jahren Deportation verurteilt.



Hollands neuer Gesandter in Berlin.
 Graf Limburg-Stirum.
 Graf Limburg-Stirum, der ebenfalls Generalgouverneur von Niederländisch-Indien, ist als Nachfolger des abberufenen Gesandten Baron von Gevers angetreten.



Schöne deutsche Bauten.
 Moderne Gebäude.
 Lagerhaus in Dresden.
 Das Lagerhaus in Dresden, mit seinen 12 Zwergebeln, in den Jahren 1913-14 vom Architekten Hans Erwin erbaut, kennzeichnet den Uebergang von falsch verhandener Romanik zu sachlicher Reuehaltung des Industriebauwerks.



Der neue Generaldirektor der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.
 Dr. Friedrich Glum.
 Dr. Friedrich Glum, das geschäftsführende Mitglied des Verwaltungsausschusses der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, ist zum Generaldirektor derselben ernannt worden.

Filmwesen.

Kunstabendspiele (Sonnstraße 1): „Das tolle Rad“ — In diesen Tagen nach dem gleichnamigen Schmaus von Freund u. Mannsbeck. Berlin — wen lockt es nicht — auf wen wirkt dieses Wort nicht faszinierend. Jedenfalls steht Florian Pieper, der Inszenierungsleiter, am Ende an der Spitze, ganz unter dem Banner der Weltstadt, denn das Bild der schönen Baritonistin Margot Olschinski, das auf einem nach Sibirien vertriehenen Berliner Scala prangt, hat es ihm angetan. Auch Kelli Lindemann, ein reizender Bassist aus ebendiesem Städtchen, fühlt, wie bei dem Wort „Berlin“ ein Stimmstimmeln sich ihrer bemächtigt, denn Oboardo Bonaventura, der berühmte Kanoniker, der in den Träumen ihrer unglücklichen Mädchenwelt wohnt, tritt zur Zeit in demselben Bariton wie die Tänzerin Margot Olschinski auf. Und jetzt steht Florian Pieper im Zentrum des Berliner Verkehrs, an der berühmten Kranzler-Ecke. Als Fingerring mit lautmalerischer Poesie Florian Pieper steht in Berlin. Wie hat sich die Welt doch seitdem verändert! Damals lag täglich die Schilfweide über die Büden und der große alte Herr am Eschenberg grüßte gnädig seine „guten Bürger“. Ja, damals gab es noch gute und geliebte Bürger. Heute aber — „Geben Sie doch weiter“, brüllt ihm ein lebenswütiger Berliner zu. — „Nur hier dürfen Sie gehen“, ruf der Schupo und deutet auf den weissen Fardröckel auf dem Strassenkafel. Pieper schüttelt den Kopf und bekennt seine Schritte. Morgen muß er ja wieder nach Sibirien an der Spitze an seiner geliebten Gattin und in den ersten Akt zurück — den heutigen Tag oder vielmehr die heutige Nacht aber will er genießen bis zur Reize. Und jetzt folgt ein toller Wirbel von sich überlagernden Ereignissen. — Ganz Sibirien wird, nachdem Florian Pieper für seine Geliebten, die er in dieser tollen Nacht besungen hat, zum Ehrenbürger von Sibirien ernannt worden ist, jahrelang von dem Herzen erzählt, der „Die tolle Nacht“ in Berlin erlebt hat.

Zentraltheater Gröba „Garçons“, der Sohn der schwarzen Flagge hat seinen Einzug gehalten. Es ist dies einer der brillantesten und feinsten Abenteuerfilme, die im Augenblick überhaupt auf dem Filmmarkt der Welt zur Verfügung sind. — Im Mittelpunkt der Handlung steht die Gestalt eines jungen Freiweilers; eine große raffinierte Erscheinung von zwingender Energie und todesbravender Kühnheit. Das Leben dieses Mannes abet in Kampf und Abenteuer, Spannungsgeladenen Episoden an uns vorüber, die an Tugend der Ereignisse und der damit verbundenen Sensationen kaum zu überbieten sind. Schwäne Frauen, prächtige Männergestalten gruppieren sich um die überragende Erscheinung des jungen Freiweilers, dem sein unerhörtes Bogemut den Titel „König der schwarzen Flagge“ eingetragen hat. Es würde viel zu weit führen, an dieser Stelle den außerordentlich spannenden Inhalt dieses Films wiederzugeben. Wilde Kämpfe an Land und zu Lande, Verfolgungen, Gefangennehmen und Befreiungen wechseln in tollem Wirbel mit raffinierten Intrigen und sah fabelhaften Liebesdramen. Eine meist-rührende Regie hat, unterstützt von einer glänzenden Photographie, hier ein Werk geschaffen, das für lange Monate ein Abend- und lausensüßender Erfolg sein wird. Besonders sympathisch an diesem Film muß vermerkt, daß auf jede einzelne Aufnahme, gleichgültig ob Großszenen oder Passagen, eine ganz außerordentliche Sorgfalt verwendet wurde. Auf diese Weise ist ein Werk entstanden, das, bis in die kleinste Kleinigkeit ausgearbeitet, andere Werke selbiger Gattung allein schon durch die Qualität weit überragen muß.

Kunst und Wissenschaft.

Kurzreise einer deutschen wissenschaftlichen Expedition nach Südamerika. Mit dem Dampfer „General Belgrano“ der Dampfschiffahrtsgesellschaft hat heute eine deutsche wissenschaftliche Expedition, die sich die Erforschung der alten Inkastadt zur Aufgabe gesetzt hat und die unter Leitung des Frankfurter Vorlehrers, Prof. Dr. Wegner steht, die Ausreise nach Buenos Aires angetreten, um sich von dort auf dem Landwege in das Urwaldgebiet des Gran Chaco zu begeben.

Annahme in der Markose. In der Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft berichtete laut Deutscher Allgemeiner Zeitung der Chirurg Prof. Dr. Unger über ein von der J. G. Farbenindustrie neu hergestelltes und von ihm zunächst verträgliches Markotikum, das vom Markbrenn aus eingepreist wird und gegenüber den bisher gebrauchten Betäubungsmitteln in der Wirkungsweise und hinsichtlich der Annehmlichkeit der Markose bedeutende Vorteile aufweist, ebenso die Person des Markotikums bei Operationen überflüssig macht.

Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz 16.
Freie Höhenlage. Vorzügliche Kur- und Sanatorien. Individuelle Behandlung. Seelische Beeinflussung. Beste diätetische Pflege, Behandlung von Nerven- und allen Organleiden, Korpulenz, Magerkeit, Gicht, Rheuma, Zuckerkrankheit, Frauenleiden, Lähmungen, Ausschlägen etc. Abhängungs- u. Stoffwechselluren. Chirurg. geburtshilfliche Klinik. Prospekte. Chastarst. Dr. Loebell.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Wichtigste Amateurkämpfe in Siele.

Es ist bereits bekannt, daß am Freitag, den 25. März 1927, abends 8 Uhr im großen Saale des Hotel Söpliner der Gau Ostschlesien im Mitteldeutschen Amateur-Vorband mit einem Kampfsprogramm an die Öffentlichkeit tritt. Wenn wir heute nochmals darauf zurückkommen, so geschieht es, um die Chancen unserer beliebigen Heger abzumessen, nachdem wir sie bei der Trainingsarbeit beobachtet haben, und die Dresdener Kämpfer etwas näher zu beleuchten. Den einleitenden Kampf bestreiten Kofschel, Dresdener-Vor-Club und Bodnstedt, Dresdener-Sport-Club im Jugend-Fliegengewicht. Bodnstedt ist ein routinierter Kämpfer, wird sich aber auf alles besinnen müssen, was er kann, um gegen die Sturm- und Drangperiode eines talentierten, normwärtsstrebenden Kofschel auszukommen und zu liegen. Als erster Niebauer hat Berger, Sportklub 24, Gelegenheit zu beweisen, daß außer Dresdener Dantsemischlern noch mehr im Gau sind, mit denen zu rechnen ist. Sein Gegner Grundmann vom Dresdener Athletik-Club ist sicher ringerfahrbarer als er. Dieser hat erst kürzlich einen harten Kampf mit Steiner D. B. G. aufgeführt, der unentschieden endete. Im Federgewicht hat sich Sportklub 24 Trainer entschlossen, anstelle Wolf einen besseren und zwar Quisch gegen Doppel D. B. G. in's Treffen zu schicken. Doppel Schlag den schließlichen Meister Thiemer nach Punkten, was eine sehr gute Empfehlung ist.

Das technisch-hochwertigste Treffen ist wohl das zwischen Thiemer D. B. G. 14 und Sprenger D. B. G. Ersterer ist,

obwohl noch ziemlich jung, dem Meister im Federgewicht, aber wenn ein Greiner wie Sprenger einen Meister besetzt bekommt, so will er ihn auch schlagen. Kampf D. B. G. 14, der kürzlich mit dem Weltgewichtsmeister Schäler D. B. G. umschlagen ging, kommt mit Halber D. B. G. die Handfläche. Dieser Kampf wird an Härte dem folgenden, als Hauptkampf anzusehen, nicht nachgeben. Dieser Kampf ist ebenfalls ein Glanz des Abend zu besichtigen, weil Berlin Sportklub 24, Kofschel erfolgreicher Heger, im Ullrich D. B. G. einen harten Bruch vorerst bekommt. Schärer kommt, vermehrt besserer Technik, am 25. Februar d. J. (siehe voriges Treffen) auszukommen. „Erst“ darf nicht in seinem alten Fehler verfallen und zuviel riskieren. Durch laubere Disziplinarbeit muß er Punkte sammeln und außerdem ansetzen, wenn er eine A. a. Chance hat und diese ausnützen. Ein A. o. Sieg liegt im Bereiche der Möglichkeit. Die nächsten gerade ihm das Beste, weil er den Hauptkampf bestreitet.

Handel und Volkswirtschaft.

Der dritte Weltkrieg in Afrika. Der Wunsch der Messe war der ganzen Tag über lebhaft und das Geschäft in zufriedenhellem Maße weiter entwickelt. Dennoch ließ sich eine Steigerung gegen gestern feststellen. Allgemeine Zufriedenheit herrschte in der Messe-Welt. Die meisten Aussteller haben Aufträge erhalten, die für einige Monate beschäftigen. Die Delegation der Bauwirtschaft macht hierbei ihren Einfluss geltend. Auch in der Textil-Welt war das Geschäft weiter befriedigend. Eine Anzahl der Aussteller hat sich bereits wieder für die nächste Messe angemeldet. In der überreichlichen Gruppe fanden vor allem kosmetische Artikel und Kosmetikwaren guten Absatz. Hierbei wurden auch namhafte Aufträge von Engländern und Holländern erteilt. Neue wertvolle ausländische Geschäftsbeziehungen sind angebahnt worden. Auch die Pariser Reichshaus hat ihre Zukunft unvermindert beibehalten. Schon der heute morgliche Ueberblick gestattet das geschäftliche Ergebnis der Frühjahrmesse mit einem vollen „gut“ zu benennen. Die meisten Aussteller, vor allem der Textil- und Möbelbranche erklären, daß allein schon der Erfolg des ersten Weltkrieges sie vollständig zufriedengestellt habe. Die Nachfrage ist weiter gestiegen. Auch der ausländische Besuch hat sich stärker bemerkbar gemacht. Neben Holländern und Schweizern sind heute auch Engländer und Franzosen als Interessenten hervorgetreten. — Gedern abend ist die allgemeine Messe geschlossen worden. Der letzte Nachmittag brachte noch einen harten Kampf, der dem Sonntagabend nicht nachsteht. Auch ausländische Interessenten waren wieder auf der Messe vertreten.

Au der Berliner Börse war am Mittwoch eine ernste feste Haltung des Aktienmarktes zu konstatieren. Die Kaufkraft der Spekulation und des Publikums verdrängte sich weiter. Auf einigen Gebieten waren recht erhebliche Anschaffungen für Mitteldeutschland und die Rheinprovinz zu beobachten. Es handelte sich zum Teil um Spezialpapiere und Bankaktien. Sehr lebhaft wurden Rannemanns Aktien gehandelt. Auch Elektrowerke hatten reges Geschäft, zum Teil auch es recht erhebliche Kurssteigerungen. Am kürzesten gehandelt waren wieder einmal Vereinigte Glasstoff und Hemberg mit 7 und 6% Prozent.

Ueberzeugung der italienischen 20-Millionen-Pfund-Kauf. Noch italienischen Blättermeldungen ist die in London und New York gleichzeitige aufgeführte italienische 20-Millionen-Pfund-Kauf in wenigen Stunden mehrfach überzeichnet worden. Auf dem amerikanischen Markt sollen die Anleiheobligationen sofort um mehrere Punkte gestiegen sein.

Marktblätter.

Künstliche Notierungen der Produktivität zu Chemnitz vom 23. März, nachm. 8 Uhr. Stimmung: ruhig. Weizen, 73 kg, inländ. 267-273, do. 68 kg 252-257, Roggen, 66 kg 246-252, do. 63 kg 256-262, Sandroggen, 70 kg 268-272, Sommergerste 285-290, Wintergerste 235-235, Hafer, neu 215-225, Mais 188-193, do. Cinqquantin 200-215, Weizenmehl 70%, 44,50, Roggenmehl 60%, 41,00, Weizenkeim 14,50, Roggenkeim 15,00, Weizenheu drahtgepreßt 11,50, Iose 10,50, Kleieheu —, Getreide-Stroh, Iose —, do. drahtgepreßt 4,50.

Künstlich festgesetzte Preise an der Produktionsstätte zu Berlin am 23. März. Getreide und Kleiwaren pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, märkischer 268-269, pomm. —, Roggen, märkischer 244-246, märkischer, neu —, pomm. —, Gerste, Sommergerste 214-243, neue Wintergerste 192-205, Hafer, märkischer, alt —, neu 192-206; Mais, loco Berlin —, Roggen frei Hamburg 178-180, Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto incl. Tax (feinste Marken über Netto) 84,25-86,50, Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto incl. Sod 33,75-34,75, Weizenkeim, frei Berlin 15,25, Roggenkeim, frei Berlin 15,00, Weizen —, Reis —, Reis —.

Wirtschaftliche Notizen

Wollwolle 42,00-50,00	Heine Spinn-Weben 30,00 bis 32,00
Wollwolle 22,00-23,00	Wollwolle 20,00-22,00
Wollwolle 20,00-22,00	Wollwolle 22,00-24,00
Wollwolle 15,50-14,50	gelbe 15,00-16,00
Wollwolle 15,50-16,70	Gerraden, neu 21,50 bis 24,00
Wollwolle 15,50-16,70	Wollwolle 20,00-20,50
Wollwolle 11,90-12,30	Wollwolle 18,90-19,40
Wollwolle 30,00-30,50	

Bericht über den Schlachtlehmarkt am 24. März 1927 in Dresden.

Preise für 50 kg in Mark.

Schlachtlehgang und Wertklasse	Stückzahl	Gewicht
A. Ochsen (Kauftrieb — Stück):		
1. Vollst., ausgewählte, höchsten Schlachtwert	1. junge	
	2. ältere	
2. sonstige vollfleischige	1. junge	
	2. ältere	
3. fleischige		
4. gering genährte		
B. Kühe (Kauftrieb 4 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwert		
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte		
3. fleischige		
4. gering genährte		
C. Rinder (Kauftrieb — Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwert		
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte		
3. fleischige		
4. gering genährte		
D. Pferde (Kauftrieb — Stück):		
1. vollfleisch., ausgewählte, höchsten Schlachtwert		
2. sonstige vollfleischige		
E. Ferkel (Kauftrieb — Stück):		
mäßig genährtes Jungvieh		
Rinder (Kauftrieb 800 Stück):		
1. Doppellender bester Mast	74-78	128
2. beste Mast- und Gungeländer	68-72	114
3. mittlere Mast- und Gungeländer	58-62	118
4. geringe Rinder	40-55	90-108
5. geringste Rinder		
Schafe (Kauftrieb 3 Stück):		
1. beste Mastlamm und jüngere Mastlamm		
2. Mastlamm		
3. mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und ausgewählte Schafe		
4. fleischiges Schafvieh		
5. gering genährte Schafe und Lämmer		
Schweine (Kauftrieb 207 Stück):		
1. Fleischschweine über 300 Pfd.	62-64	78
2. vollfleischige Schweine von 240-300 Pfd.	61-62	78
3. vollfleischige Schweine von 200-240 Pfd.	60-61	78
4. vollfleischige Schweine von 160-200 Pfd.	58-60	78
5. vollfleischige Schweine von 120-160 Pfd.		
6. fleischige Schweine unter 120 Pfd.		
7. Sauen		

Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten.
gut möbl. Zimmer ab 1. April zu mieten gesucht. Angebote bitte Goethestraße 39, 2.
10-20 9/10 täglich können Sie mühelos verdienen, wenn Sie meine Vertretung übernehmen, auch nebenberuflich. Kostentun. nicht erforderlich. Sofortiger Barverdienst. H. Hildebrandt, Abt. 128, Berlin 20, SO, Postf. 72.
Mädchen 18 Jhr. alt, in best. Gasse p. 1. 4. 27 od. später. Off. unt. T 4606 an das Tagesblatt Siele.
Suche zum 1. Spätestens 15. April einfaches **Hausmädchen** ohne Kochkenntnis. Frau Luise Radowitz, Gut Trebbin, Post Siele bei Zossen.

Für unsere Wäschestube suchen wir **zwei junge Mädchen** möglichst fortbildungsschulfrei. Wozuzeiten bis 11 Uhr vormittags. **Hotel Schiller Hof.**
1 Hausmädchen Pferdejs. v. 15-20 J. Oberflügel nicht nöthig. Sandbergstr. 2.
Fräulein 18 Jahre alt, bei gutem Gehalt für Promotionswesen — Eis-Galon-Verkauf — ab 1. 4. gesucht. Bedingung: Gute Zeugnisse gleich welcher Art, zuverlässig, gewandt.
Oftermädchen ab 1. April für nachmittags gesucht. Näheres bei Zossen, Siele, Postf. 13.

Der Kenner bevorzugt
Weine und Edelliköre
der Firma **Richard Boden, Riesa**
Weingroßhandlung — Dampfdestillation
Fernsprecher 172



Spise- und Saal-Kartoffeln (Varnisse) gibt es überall; Gut Nr. 41.
8 ungl. Sinschen Junge Naturbrut, reine Naturbrut, verkauft per 100 Stk. 10.00. Off. 10.
100 Str. Runkelrüben 15 Str. Runkelrüben-Größ, Runkelrüben verkauft. — China, Seebrunn.

G. Heinig
Gewerblich-Industrieller
Verkaufsstelle
Zentrum
Schlesienstraße
Haus Nr. 10
H. G. Heinig

1 Pferdeburische geistig
Hühner, Gut Nr. 3.
Sandupiner geistig
Ode Siele, Gehlt.
Speisekartoffeln 4-5 Waggons rote sowie
Indische Kartoffeln
H. G. Heinig
Riesa-Gröba.
Kleine Anzeigen im Riesaer Tagesblatt haben schnellste und weitestreichende Verbreitung.
Zur Hochzeit Frau Luise Radowitz, Gut Trebbin, Post Siele bei Zossen.